

# Standort für Ladesäule

Stadt bewirbt sich um  
Zuschüsse des Freistaats

**BURGBERNHEIM** – Das Ja zur Bewerbung der Stadt um Fördermittel für die Aufstellung einer Ladesäule für Elektroautos stand im Stadtrat rasch fest. Die Frage nach dem Wohin hatte einige Vorschläge und den einen oder anderen Schmunzler zur Folge.

Durch den Beitritt Burgbernheims zum Ladeverbund Franken plus im vergangenen Sommer hat die Stadt einen „zuverlässigen Partner“ bei der möglichen Bestellung einer Ladesäule an der Hand, wie es Bürgermeister Matthias Schwarz formulierte. Selbst wenn Burgbernheim im Bewerbungsverfahren zum Zug käme und mit rund 40 Prozent der Anschaffungskosten aus einem Fördertopf des Bayerischen Wirtschaftsministeriums unterstützt würde, kämen allerdings Ausgaben auf den städtischen Etat zu. Auch sei im Gegenzug nicht mit Gewinnen zu rechnen, dies machte er unmissverständlich deutlich.

## Zusätzlicher Service

Für die Stadträte aber überwog der Nutzen, Peter Bauerreis gab die Reihe von Veranstaltungen zu bedenken, die im Laufe des Jahres Besucherströme nach Burgbernheim lenken. Eine Ladesäule könnte einen zusätzlichen Service darstellen. Seine Anfrage, ob mit der Stromtankstelle auch Lademöglichkeiten für Fahrräder angeboten werden könnten, bejahte Matthias Schwarz. Eine Kombination würde zumindest auch aus seiner Sicht Sinn machen. Der Vorschlag, mit dem Marktplatz als zentral gelegenem Standort ins Rennen zu gehen, löste wiederum teils Bedenken aus. Astrid Paulus-Berberich etwa gab mit Verweis auf zwei Stellplätze, die mit der Ladesäule für den allgemeinen Verkehr wegfallen würden, die begrenzten Parkmöglichkeiten auf dem Marktplatz zu bedenken.

Mit seiner Anregung, das städtische Grundstück am Friedenseicheplatz 1 vorzusehen, brachte Werner Staudinger neuen Schwung in die Diskussion und möglicherweise auch in die Zukunft des Anwesens nördlich von bereits bestehenden Parkplätzen. Sein zweiter Vorschlag, die Ladesäule am Oberen Bahnhof einzurichten, stieß auf weniger Gegenliebe, da für diesen Fall damit gerechnet wird, dass die Parkplätze über längere Zeiträume belegt würden. Bei einer Gegenstimme gab der Stadtrat der Verwaltung den Auftrag, wenn möglich zwei Anträge für den Marktplatz beziehungsweise das Grundstück am Friedenseicheplatz auf den Weg zu bringen.